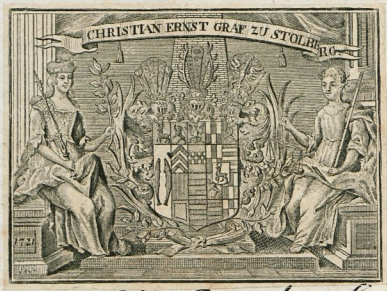

1. Reichard (Elie Casp.) geburths tag gratulation auf Königin Sophia Magdalena in Dennemarc, 1740.
2. geburths tag gratulation auf Hertzog Chr: Ernst zu Sachsen Saalfeld, 1744.
3. dergleichen auf Hertzog frantz Josias zu Sachsen Coburg 1744.
4. Lange (: Joh. Frid.) geburths tag gratulation auf graf Christ: Ernst zu Stolberg. 1744.
5. Henrici (paul Chr:) geburths tag gratulation prinz Christian in Dennemarc, 1745
6. —— dergleichen 1745.
7. Stolberg (: Joh. Martin graf zu :) gratulation an dem von Schomburg 1745
8. dergleichen, der studirenden in Altona, 1745.
9. Kirchhoff (: Joh. Heinr:) dergleichen, 1745.
10. Wiegand (Carl Chr.) geburths tag gratulation wegen graf Chr. Fried. zu Stolberg 1746.
11. Schütze (: Henr: Car:) dergleichen 1746.
12. Eberhard (: Joh: Petri:) dergleichen 1746
13. des Magistrats in Cothen gratulation zur vermählung graf H. E. zu Stolberg 1742.
14. Sander (: Joh. Andr.) dergleichen Lateinisch, 1742.
15. Werth (: Lebr. Henr:) dergleichen. 1742.

Wohlverdientes

Liebes- und Ehrengedächtniß

dem weiland

Hochehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn/

Herrn

Samuel Lau,

Hochgräflich Stolbergischen wohlverdienten
Superintendenten, Consistorialrath und Hofprediger,
nachdem

Derselbe

den 14. Nov. 1746. im 44. Jahr seines Alters selig entschlafen,

der schmertzlich betrübten Frau Witwe

und

übrigen Leidtragenden

zum Trost

mitleidigst gestiftet

von

dem sämtlichen Stadt- und Land-Ministerio
und Schul-Collegio der Grafschaft Wernigerode.

Wernigerode,

Druckts Joh. Georg Struck, Hochgräfl. Stolbergischer Hof-Buchdrucker.

Verborgner GOtt, wir legen iezt die Hand
Auf unsern Mund; und sind in Ehrfurcht stille:
Dein Regiment ist uns noch unbekant.
Es bleibe so: HErr, es geschеh dein Wille.
Du hast noch nie, noch niemals was versehn:
Nur wir sind so, daß wirs nicht gleich verstehn.

Dein Auge, HErr, sieht Zeit und Ewigkeit,
Kein Pünctgen, nein, kein Umstand kann dir fehlen;
Du siehest es; nichts bleibt in Dunckelheit;
Du kanst dich nicht verrechnen noch verzehlen.
Und alles dis siehst du im Gantzen an:
Dabey ein Mensch kaum etwas dencken kann.

Und hiernach geht dein Urtheil, Spruch und Schluß:
Daher denn oft uns Armen dein Regieren
Gantz wunderbar und seltsam scheinen muß.
Was Wunder, wenn wir da die Spur verlieren?
Oft hört sie auf, wie unsre Einfalt denckt:
Und du hast sie ins Gantze nur gelenckt.

Vernunft erstaunt; sie will durchaus gern nach,
Und Gang und Ziel der Wege GOttes wissen:
Jedoch umsonst; ihr Lichtgen ist zu schwach,
Sie bleibt dabey in dicken Finsternissen.
Sie sinnt und denckt: allein sie findt sich nicht
In alles das, was HERR, von dir geschicht.

Und dis gantz recht! Monarch, wir forderns nicht,
Bescheiden uns demüthig und geduldig,
Daß, was das Wort im Rath der Gottheit spricht,
Uns sterblichen zu zeigen, du nicht schuldig.
Genug für uns, was man im Worte findt
Daß deine Wege unerforschlich sind,

Genug für uns? Genug auch iezt für dich,
Betrübte Schaar, du Zion unsrer Fluren?
Was düncket dich? wie wars? was regte sich,
Da wir die Post, die Todespost erfuhren:
Herr Lau sey todt, des HErren treuer Knecht?
Ihr Thränen zeugt, ihr Zions Seufzer sprecht.

Du Wunder GOtt, wars möglich, kontest du
Des Mannes Tod, den Fall geschehen lassen?
Wie hart schlägst du damit auf Zion zu,
So daß es sehn die, die es heimlich hassen.
O harter Schluß! Wer hätte das geglaubt?
O Tod, ach wen, was hast du uns geraubt!

Ein kahler Baum, der ohne Frucht und Blatt
Dem Garten nur zu einem Schandfleck dienet;
Ein andrer Baum, der keine Früchte hat,
Ob er gleich schön und recht vortreflich grünet:
Wer tadelts, wenn der, der den Garten baut,
Den einen, wie den andern niederhaut?

Hier

Hier steht ein Baum von gantz besondrer Pracht
Und grünt und blüht und trägt die schönsten Früchte,
Und dis zugleich, daß Hertz und Auge lacht;
Die Aeste drückt des Segens schwer Gewichte;
Er stehet auch just an dem rechten Ort:
Der fället um? der liegt, der muß nun fort?

Was die Natur, was Fleiß und Kunst verschafft,
Fand man an Dir, o MANN, im hohen Grade:
Doch Dein Verstand und Deine Wissenschaft
Erhöhte noch gar sehr die Kraft der Gnade.
Wer beydes so, wie Du beysammen hat,
Den ehrt und braucht GOtt, Kirche, Welt und Staat.

Dein himmlischer auf GOtt gericht'ter Sinn
War nicht ein Schwung nur fliegender Gedancken:
Dein gantzes Hertz hing gantz und gar dahin;
GOtt und sein Reich, dis waren Deine Schrancken.
Wo konntest du wol lieber seyn, als hier?
Dis war, o Mann, Dein grosses Lustrevier.

Dein Wandel war im Himmel und vor GOtt;
Ein Wandel, wie die Patriarchen führten,
Die unter Last, Bedrängniß, Druck und Spott,
Jehova doch als allgenugsam spürten.
Jehovä Sinn und Wort und Spur und Werck
Blieb Dein Gesuch, Dein liebstes Augenmerck.

O wie vertraut, mit welcher Zuversicht
Kont'st Du mit GOtt und Deinem Heiland sprechen!
Du hieltest an, und wichst von dannen nicht,
Bis daß du sahst sein liebes Herz ihm brechen.
Wie manches Gut hast du Dir und dem Land
Du Gottesfreund, dadurch wol zugewandt!

Des Glaubens Kraft, Einfalt und Lauterkeit
Erhielte dich im selgen Gleichgewichte.
GOtt blieb dein GOtt, in Freud und Leidenszeit;
Dein Guter GOtt kam nie aus dem Gesichte.
Du habest, sprachst und schriebst du oft und gern,
An deinem GOtt, o einen guten HErrn *

Wie balde zagt des Menschen Zärtlichkeit
Und wird an GOtt und seiner Weise irre:
Und klagt und nennt mit Unzufriedenheit
Des Eigensinns Zernichtung eine Dürre.
Du aber bliebst, o Mann, zur Leidenszeit
In stiller Ruh und Glaubensfreudigkeit.

Gewiß, kein klein und kein geringes Maß
Der Leiden war von GOtt Dir zugemessen.
Doch wie er nicht hierunter dein vergaß,
So konntest du auch seiner nicht vergessen.
Ein ieder Kelch aus deines Vaters Hand
War dir, daß Du ihm werth, ein Liebespfand.

Du tröstetest dich dort mit jener Schaar,
Und meintest, * ey du würdest dich recht schämen,
Wenn du so frey von Drangsal und Gefahr,
Sie aber all', aus grossem Trübsal kämen.
So wolltest du, Wolselger, nicht allein
Des Lammes Braut und frey von Leiden seyn.

O theurer Mann, Dein gantzes Christenthum
War warlich echt und lauter Gnad und Warheit,
Bestätigte das Evangelium

Und

* Bonum habemus Dominum war des sel. Hrn. Superintendentens Wahlspruch, dener gemeiniglich pflegte in die Stambücher zu schreiben.

* Als einmal bey seinem Kranckenbette von den mancherley und oft sehr schweren Leiden der Kinder GOttes geredet wurde, und man sich wunderte, wie es GOtt könne geschehen lassen: so sagte der Wolselige: Ey, wie könte es denn sonst einmal von uns heissen, sie sind kommen aus grossem Trübsal? Offenb. 7, 14.

Und zeigte dis in nicht geringer Klarheit,
Daß GOttes Wort, die heilge Glaubenslehr
Realität und Kraft und Wahrheit wär.

In allem dem wuchst Du von Tag zu Tag,
Du hattest zwar schon längst die Vatersinnen:
Doch wem gabst Du an Jünglings Stärcke nach,
Wenn Satan schlich und wolte was gewinnen?
Bey allem dem bliebst Du ein kleines Kind,
Das Abba schreyt, und damit alles find't.

Ein Knecht des HErrn, der so beschaffen ist,
Der kann gewiß nicht ohne Segen bleiben;
Und wenn er stirbt, wird er gar sehr vermißt.
Jedoch wer kann, Erblaßter, gnug beschreiben,
Was GOtt durch Dich in Zion ausgericht't,
Und wie Dein Tod das Hertz demselben bricht.

Was Du gethan, und noch zu thun gedacht,
Das wird dereinst der Heiland nicht verschweigen.
Wir sind zu schwach, von dem, was hier vollbracht,
Nach Würden und wie sichs geziemt, zu zeugen,
Genug, wir sind Dir insgesamt verpflicht't
In Ewigkeit vergessen wir es nicht.

O früher Tod, o wichtiger Verlust,
Woll'st du den Mann, HErr, uns nicht wieder schencken?
Doch Zion still, laß deine bange Brust
Sich deinem GOtt in seine Hände sencken.
Dein GOtt regiert: und ewig bleibts darbey,
Daß sein Geschick uns unerforschlich sey.

Genug GOtt thuts. Die gantze Welt ist sein;
Sein ist das Reich und die erkauffte Heerde.
Wir stellen dann das Klag- und Zagen ein,

Und

Und traun dem HErrn des Himmels und der Erde.
Ja ja, es bleibt doch GOttes Stadt vergnügt *
Weil GOtt in ihr und für sie immer siegt.

Indessen stehn wir nun um so vielmehr
Gegürtet und bereit auf unsrer Wache.
Es rüste sich das gantze Höllenheer:
Hier Schwert des HErrn und unsers Heilands Sache!
O wohl uns, die wir GOttes Knechte sind,
Wenn uns der HErr einst, wie **Herrn Lauen** find't.

Du triumphirst und siehst die Majestät,
Verklärter, wie sie hundert tausend ehren.
Und mit der Schaar, die um die Gottheit steht
Läßt Du auch schon Dein Heilig, Heilig hören.
O welche Cron, o welche Perlenpracht
Bringt dir die Schaar, die du zu GOtt gebracht! **

Die Crone reitzt, das Kleinod strahlt und blitzt.
Wer gönnet Ihm nicht dieses Freudenleben?
Ja auf, o **Frau, ihr Kinder**, die Ihr iezt
Mit Boy und Flor und trüber Nacht umgeben:
Seht auf und hebt mit uns das Haupt empor;
Genug, Ihr kommt einst auch in jenes Chor.

* Psalm. 46, 5. ** Dan. 12, 3.

Die sämtlichen Prediger der Grafschaft Wernigerode.

Haud omnia mors aequat.
Discriminat virtus et funera.
Letum impiis nunquam est laetum;
Mors piorum in conspectu Dei est pretiosa semper. Psalm. 116, 15.

Malo-

Malorum letum est perhorrescendum ;
piorum fidem imitandam Paullus iubet,
vitaeque eorum finem contemplandam proponit. Hebr, 13, 7.
Mala est mors scelerati.
Bona mors iusti propter requiem,
melior propter liberationem a malis,
optima propter perfectam securitatem.
Improbi obitus omnem spem adimit
Probi mors spem omnem adimplet.
Mali inglorii decedunt
probi laudum suarum memoriam relinquunt.
Horum in numero censendus est

summe reuerendus, doctissimus, celeberrimusque

SAMUEL LAU

Ecclesiarum ac Scholarum per comitatum Wernigerodensem

Superattendens

Sacri synedrii consiliarius et in aula sacrorum antistes gravissimus

Hic
parente verbi diuini praecone prognatus
Lucem adspexit Elbingae in Borussia.
Felici dotatus ingenio
in Elbingense Gymnasium expoliendus tradebatur.
Factis ibi non exiguis in artium studio progressibus
discendi ardore flagrans ad Academiam Fridericianam migrabat.
In alma Ienensi
eruditionem et pietatem
iungebat
vinculo raro sed praeclaro.
Peregrinatio prudentiae magistra
ab eo instituta vtiliter
docebat eum moderate agere et circumspecte.
Varia apud exteras nationes obseruabat sibi scitu vtiliora.
Documenta omnis bonae rei in illustri posita monumento intuebatur,
moderationis exempla sumebat imitanda.
Posteaquam

A CELSISSIMO NOSTRO COMITE ac DOMINO CLEMENTISSIMO

Ecclesiae Wernigerodanae gubernaculis admotus erat
in floridae iuuentutis emendatione erat sedulus
in aliorum hominum salute aeterna curanda indefessus
in docendo grauis,
in consiliis suggerendis cautus,
in omnibus muneris partibus exsequendis impiger.
Non studebat acquisitis opibus augere peculium
sed lucratis Christo hominibus complere caelum.
Egregio exemplo suo
praeluxit fidei concreditis suae
et
per totum muneris sui sacri spatium
incertum statuit
meliusne dixerit an fecerit.
In prosperis neutiquam erat tumidus,
in aduersis minime timidus.
Nouerat
sine Dei numine rerum humanarum agi nihil.
Hinc
precibus deuotis nocturnis, diurnis
fidei in meritum saluatoris nostri Jesu Christi subnixis
necessaria e caelo deriuabat gratiae et auxilii munera.
Sic munitus
animo non erat fracto
cum idemtidem conflictaretur morbo.
Non ignorabat
hanc terram esse valetudinarium
innumerabilibus animo et corpore aegris repletum.
Cum in febrim quartanam incideret,
imperterritus erat

et

et in ipso morbo mentis eius cogitata erant saluberrima.
Ad vtrumque erat paratus.
In regno gratiae diutius commorari
aut
in regnum gloriae traduci
sibi perinde esse adfirmabat.
Nutu igitur prouisuque
summi vitae necisque arbitri
mortalitatis deposuit exuvias.
Quia vero
vixit dum vixit
non genio suo sed Deo
non sibi sed aliis
non mortuus est cum mortuus est.
mortalitatem magis finiuit quam vitam.
Non obiit sed abiit.
Non periit, sed viuit.
arcem habitationis terrestrem cum caelesti arce commutauit.
Desiderant quidem
liberi parentem,
coniux maritum,
aula doctorem,
ecclesia praesulem,
consistorium adsessorem,
schola antistitem,
Orphanotropheum inspectorem.
Sed
parendum est potestati altissimae
de qua conqueri nefas
cui refragari insania est.
Ipse benignissimus Deus
viduae erit vindex et defensor

reli-

relictorum liberorum pater
orphanorum tutor
reliquorum doctor et ductor.
Nos
beate defuncti superattendentis
memoriam tam praeclare nobis relictam
conseruabimus perennaturam.

L. M. P.
Rector et Collegae S. VV.

R. II. L. 1.
Nro. 2.

R II. L. 1.
Nro. 3.

78 M 362

ULB Halle 3
002 707 233

5b

Hschiff: 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114;

20

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-245681-p0015-9

79 80

Wohlverdientes

Liebes- und Ehrengedächtniß

dem weiland

Hochehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn/

Herrn

uel Lau,

olbergischen wohlverdienten
Consistorialrath und Hofprediger,
nachdem
erselbe
4. Jahr seines Alters selig entschlafen,
betrübten Frau Witwe
und
Leidtragenden
um Trost
mitleidigst gestiftet
von
tadt- und Land-Ministerio
der Grafschaft Wernigerode.

Wernigerode,

ochgräfl. Stolbergischer Hof-Buchdrucker.

Farbkarte #13 B.I.G.
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-245681-p0017-0